

— Zin 19: Abfallentsorgung und Müllvermeidung

# Initiative fordert: Abstimmen über 80 Liter-Tonne

Von DIRK WERNER

**Wadersloh/Liesborn (dw).** Die Gruppe Zin 19 möchte erreichen, dass sich der Rat in Wadersloh erneut mit dem Thema beschäftigt, eine kleine Restmülltonne einzuführen. Die Verantwortlichen betonen in einem Antrag an die Gemeinde, dass über die Forderung eines Paares aus Diestedde auf Einführung eines 80 Liter-Restmüllgefäßes das Kommunalparlament nicht abgestimmt hat.

Ende 2023 hatte der Rat nämlich dafür votiert, keine 60 Liter-Restmülltonne einzuführen und es bei den beiden Gefäßen mit 120 und 240 Litern zu lassen. Damit bleibt die Gemeinde Wadersloh neben Ostbevern die einzige Kommune im Kreis Warendorf, die nur Restmüllgefäße in diesen Größen anbietet. Kommt das Thema aufgrund des Antrages von Zin 19 nochmals auf die Tagesordnung in der Politik?

2022 hatte das Paar aus Diestedde gefordert, eine 80 Liter-Tonne einzuführen, weil es konsequent Müll spart. Die Politik beschloss jedoch, die Einführung kleinerer Tonnen erst zu prüfen, wenn die Verträge neu ausgeschrieben werden. Und das war Ende 2023: Doch da schlug die Verwaltung eine Tonne mit 60 Litern Volumen vor, was die Lokalpolitiker ablehnten.

Auf Nachfrage der Politiker hatte Bürgermeister Christian

Thegelkamp seinerzeit erklärt, dass es keine gesetzliche Vorgabe für die Einführung eines kleinen Gefäßes gebe. Das bestätigte das NRW-Umweltministerium auf „Glocke“-Anfrage.

Das beurteilt Zin 19 anders: Die Gruppe sieht laut Landesabfallgesetz NRW die Verpflichtung, eine kleinere Restmülltonne bereitzustellen. Eine Kommune sei verpflichtet, über die Abfallgebühr wirksame Anreize zur Abfallvermeidung und -verwertung für die gebührenpflichtigen Benutzer der kommunalen Abfallentsorgungseinrichtung zu setzen. Mit Blick auf diese gesetzliche Vorgabe müsse ein Benutzer der kommunalen Abfallentsorgungseinrichtung entsprechend der von ihm produzierten Abfallmenge mit Abfallgebühren belastet werden. Doch die Gebühr dürfe nicht in einem offensichtlichen Missverhältnis zur tatsächlichen Inanspruchnahme stehen, meint Zin 19: „Dieses Missverhältnis ist unter den genannten Bedingungen in unserer Gemeinde im hohen Maße gegeben.“

Deshalb möchte sie nun erreichen, dass auch über den Antrag zur Einführung der 80 Liter-Tonne abgestimmt wird. „Es geht uns um Gerechtigkeit“, sagt Richard Streffing (Zin 19). Müllvermeidung solle oberste Priorität haben. Auch Familien mit Kindern könnten Abfall vermeiden, findet Streffing. „Viele wollen das auch, wie ich aus Gesprächen erfahren habe.“



**Wadersloh ist neben Ostbevern die einzige Kommune im Kreis Warendorf,** die keine kleinen Restabfalltonnen anbietet. Ende 2023 hatte der Rat entschieden, kein 60 Liter-Gefäß einzuführen. Die Initiative Zin 19 beantragt nun, dass auch über die Einführung einer 80 Liter-Tonne im Rat abgestimmt werden soll. Die Einführung eines solchen Gefäßes hatte ein Paar aus Diestedde 2022 gefordert. Symbolfoto: dpa

## Keine Gerechtigkeit bei Windelsack

**Wadersloh (dw).** Auch zum Windelsack hat sich Zin 19 Gedanken gemacht. Der Wunsch der Ratsmitglieder und der Verwaltung, Windelsäcke für Familien und Kinder sowie auch für Senioren zu subventionieren, sei nach-

vollziehbar und lobenswert.

„Leider wird vergessen, dass jegliche Gerechtigkeit außer Acht gelassen wird.“ Dafür habe der Gesetzgeber festgelegt, dass soziale Gebührenabschläge und die hieraus entstehenden Einnahme-

nausfälle bei den Entsorgungsgebühren komplett über allgemeine Haushaltsmittel abgedeckt werden müssten, meint Zin 19. Diese dürften nicht den Abfallgebührensachverständigen angelastet werden, glaubt die Initiative.